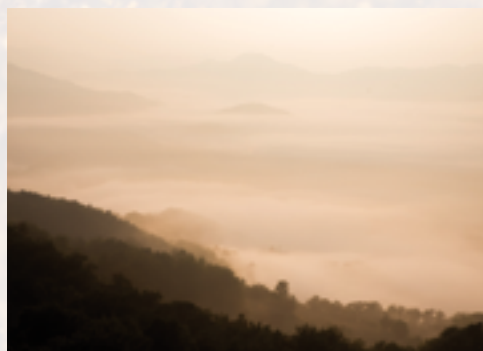


HANAUERLAND

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Hanauerland



**Wenn der Nebel dichter wird –
Wegweiser im Alltag mit Demenz**



**Der Markusplatz in Freistett –
eine Reise nach Venedig**



Seniorenzentrum
Hanauerland
Rheinau-Freistett



Silvia Bainczyk
Einrichtungsleiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

wir schlüpfen in die Strickjacke und gehen hinaus in die Natur. Ringsherum sehen, riechen und hören wir es deutlich: Der Herbst zieht ein. Die Bäume kleiden sich in warme Gelb- und Rottöne. Das Eichhörnchen trägt Nüsse und Früchte in seine Verstecke. Wer den Kopf in den Nacken legt, kann es nicht nur hören, sondern auch sehen: Die Zugvögel versammeln sich für ihre gemeinsame Reise gen Süden. Den Störchen, Kranichen und Staren wird es schon bald zu kalt bei uns sein.

Wir können die Herbstsonne ganz ohne Reisetstress genießen. An den ersten kühlen Abenden erfreuen wir uns an der wohligen Wärme in unseren Häusern. Dort finden Sie bestimmt ein gemütliches Plätzchen, um in der neuen Ausgabe des Hanauerland Journals zu schmökern.

Gemeinsam mit Ihnen blicken wir zurück auf die Ereignisse der vergangenen Monate und werfen einen Blick auf zukünftige Termine bei uns im Haus. So finden Sie in diesem Heft die Ankündigung unseres diesjährigen sicher sehr interessanten Vortrags mit dem Thema »Wertschätzung«, zu dem wir Sie sehr herzlich einladen.

Außerdem haben wir uns in dieser Ausgabe mit dem Thema Demenz beschäftigt. Wir fühlen uns in die Betroffenen ein und stellen Aktivitäten vor, die ihnen viel Freude bereiten.

Das Team des Hanauerland Journals wünscht Ihnen eine schöne Zeit!

Silvia Bainczyk Maria Morgenstern

Herzliche Grüße,
Silvia Bainczyk und Maria Morgenstern

ALLGEMEINE THEMEN

Wenn der Nebel dichter wird 04
Wegweiser im Alltag mit Demenz

AKTUELL

Der Markusplatz in Freistett 08
Eine Reise nach Venedig

Wir sind aktiv 10
Ein buntes Programm im Hanauerland

Wildes Blumenmeer 11
Karl Josef Probst und der grüne Daumen

Ich hab's dir doch schon 5-mal gesagt! 12
Wertschätzender Umgang im Alltag

MITMACHEN

Rätselspaß 13

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen im Herbst/Winter 2015 14

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick 15



WENN DER NEBEL DICHTER WIRD

*»Seltsam, im Nebel zu wandern!«
Mit diesen Worten beginnt Hermann Hesse sein Gedicht »Im Nebel« von 1905. Es handelt von Einsamkeit, Dunkelheit und dem Gefühl des Verlorenseins. Poetisch zeichnet Hesse eine Gefühlswelt, in der sich auch demenziell erkrankte Menschen häufig gefangen fühlen. Doch auch wenn sich der Nebel nicht dauerhaft vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonal mit symbolischen Wegweisern etwas Sicherheit geben.*

♥ Der Begriff Demenz leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet so viel wie „weg vom Geist“ bzw. „ohne Geist“. Ein wesentliches Merkmal der Erkrankung ist der Verlust der kognitiven Fähigkeiten. Was mit Lücken im Kurzzeitgedächtnis beginnt, kann bis zum Ausfall des Langzeitgedächtnisses führen. Die Betroffenen verlieren so zunehmend jene Fertigkeiten, die sie sich im Laufe ihres Lebens angeeignet haben. Furcht scheint auf diesen Umstand die natürlichste Reaktion. Bis zu 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland laut Bundesministerium für Gesundheit an Demenz erkrankt. Hochrechnungen ergeben, dass sich diese Zahl bis 2050 verdoppeln wird. Die

Forschung kann bisher weder die Frage nach den Ursachen umfassend beantworten, noch kennt sie sichere Wege, um die Krankheit zu verhindern oder gar zu heilen. Das macht Demenz und den Umgang mit der Krankheit zu einem Thema von hohem gesellschaftlichen Interesse.

Die Seniorenzentren der AWO Baden haben sich schon lange auf die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen eingestellt. Auch wenn sich die Angebote der einzelnen Einrichtungen unterscheiden, in ihrer Überzeugung sind sich alle Häuser einig: An erster Stelle steht der Anspruch, die Würde der Betroffenen

jederzeit zu wahren. Dazu gehört unbedingt, den erkrankten Menschen wertschätzend zu begegnen sowie das Erhalten und Fördern eines positiven Selbstwertgefühls. Das Einbeziehen des sozialen Umfelds mit all seinen Fragen, Ängsten und Herausforderungen ist dabei ein wesentlicher Teil der Arbeit.

Das Pflegepersonal der AWO Baden steht vor einer großen Aufgabe. Neben einer hohen fachlichen Kompetenz, muss es sowohl emotionale Stärke als auch ein hohes Maß an Empathie mitbringen. Die Ängste der Erkrankten äußern sich nicht selten auch in Wut, Beschimpfungen und aggressivem Verhalten.

In Fort- und Weiterbildungen werden die Pflegenden auf solche Situationen vorbereitet und erlernen den professionellen Umgang. Es ist wichtig, sich immer wieder in die Situation der Erkrankten hineinzusetzen: Logische Argumente werden von ihnen nicht verstanden, wieder vergessen oder ergeben keinen Sinn. Auf der Gefühlsebene jedoch lassen sich Sicherheit und Verständnis durchaus kommunizieren. Doch bei allen Herausforderungen können Betroffene, Angehörige und auch die Pflegenden viel Wärme, Tiefe und auch Humorvolles erleben. Schlüssel zu einem gelingenden Umgang mit den Erkrankten ist die eigene Präsenz und Authentizität. ♥

IM NEBEL

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den anderen,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als nicht mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamkeit.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

Hermann Hesse, November 1905

WEGWEISER IM ALLTAG MIT DEMENZ

Auch wenn der Nebel sich nicht vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonen mit symbolischen Wegweisern Sicherheit im Gefühl für Raum und Zeit, für das Ich und das Wir, für das Vertraute und das Fremde schaffen.

ORIENTIERUNG IM RAUM

Wer schon einmal durch die Straßen einer fremden Stadt geirrt ist, kennt den Wunsch nach Orientierungshilfen. Im Seniorenzentrum können das Mitbringen vertrauter Einrichtungsgegenstände oder farblich gekennzeichnete Wohnbereiche das Zu-rechtfinden erleichtern beziehungsweise das Gefühl des Verlorenenseins mindern.

ZEITGEFÜHL

Rituale sind Handlungen, die nach immer gleichen Regeln ablaufen und den Tag strukturieren. Es beruhigt und erfreut demenziell Erkrankte, wenn sie Worte, Details und Berührungen wiedererkennen und wissen, was als nächstes geschehen wird. Im Alltag kann dies durch vertraute Abläufe zu festen Tageszeiten geleistet werden. Jahreszeitliche Dekoration und Feste wie Adventsfeiern oder Sommerpartys sind Fixpunkte, die eine Orientierung im Jahr erleichtern.

DAS ICH

Durch sinnliche Erlebnisse lassen sich demenziell erkrankte Menschen am besten erreichen. Die Palette an Möglichkeiten ist breit: Therapietiere haben einen guten Zugang zu Betroffenen und werden schnell zu Vertrauten. Die Wahrnehmung von bekannten Geräuschen, Geräuschen und Geschmäckern weckt Erinnerungen. Eine Umarmung oder das Unterhaken kann oftmals mehr Sicherheit vermitteln, als es gut gemeinte Worte tun.

DAS MITEINANDER

Für Menschen mit Demenz ist das Miteinander ebenso wichtig wie für Nicht-Erkrankte. Gemeinsame Aktivitäten wie Singkreise, das Spielen von Gesellschaftsspielen, Gespräche und das miteinander Lachen geben ihnen ein Gefühl des Dazugehörens und nehmen die Angst vor der Einsamkeit.

DAS VERTRAUTE

Lieder, Gedichte und Gebete, die einst mühevoll erlernt wurden, stellen für viele Menschen mit einer Demenzerkrankung heute einen wahren Schatz dar. Die klangvollen Texte haben sich scheinbar tief eingebrannt und sind noch lange vorhanden, wenn normale Sätze längst nicht mehr möglich sind.

Demenz verliert seine Stigmatisierung als Tabu-Thema nur langsam. Literatur und Film können diese Bewegung vorantreiben und regen Diskussionen an.

BÜCHER

⇒ In »**UNTER TRÄNEN GELACHT – MEIN VATER, DIE DEMENZ UND ICH**« erzählt die bekannte TV-Moderatorin Bettina Tietjen von der Demenzerkrankung ihres Vaters - vom ersten „Tüdeln“ bis zur totalen Orientierungslosigkeit. Trotz aller Herausforderungen, so Tietjen, sei die Demenz nicht nur zum Heulen, sondern sie kann zudem Denkanstoß und Kraftquell sein. Kein Sachbuch einer Expertin, sondern die liebevolle Sicht einer betroffenen Tochter. PIPER, 304 SEITEN, 19,99 EURO

⇒ »**DER ALTE KÖNIG IN SEINEM EXIL**« ist ein berührendes Buch geschrieben von Arno Geiger. Es erzählt die Geschichte seines Vaters. Dieser verliert durch seine Alzheimerkrankheit seine Erinnerung und die Orientierung in der Gegenwart. Trotzdem beeindruckt der alte Mann mit Vitalität, Witz und Klugheit. Arno Geiger begleitet seinen Vater in dieser Zeit, freundet sich

noch einmal mit ihm an. Diese Geschichte ist lebendig, manchmal etwas komisch, und sie zeigt ein Leben, das es immer noch wert ist, es aus vollem Herzen zu leben.

HANSER, 192 SEITEN, 9,90 EURO

⇒ Rücksichtsvoll, warmherzig und verständlich beschreiben Udo Baer und Gabi Schotte-Lange in »**DAS HERZ WIRD NICHT DEMENT: RAT FÜR PFLEGENDE UND ANGEHÖRIGE**« die Innenwelten von Demenzkranken. Demenz beeinflusst Gefühle, die Art, wie Menschen sich und ihre Welt wahrnehmen. Dieses Buch zeigt Wege auf, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben. Wege, welche die Würde der Erkrankten wahren und Möglichkeiten, weiterhin schöne Momente zu erleben. Ein Abschlusskapitel geht auf die Pflegenden ein.

BELTZ, 125 SEITEN, 12,95 EURO

FILME

⇒ »**HONIG IM KOPF**« erzählt die Geschichte einer ganz besonderen Liebe: der Liebe zwischen Tilda und ihrem an Alzheimer erkrankten Großvater Amandus. Der Lebemann war bisher das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt - jetzt entwickelt er sich plötzlich zurück zu seinen kindlichen Ursprüngen. Nur die elfjährige Enkelin Tilda scheint mit ihm umgehen zu können. Regisseur Til Schweiger wurde für »Honig im Kopf« mit dem Deutschen Filmpreis für den »besucherstärksten Film des Jahres 2015« ausgezeichnet.

DVD 14,99 EURO

⇒ Der Film »**DIE AUSLÖSCHUNG**« erzählt die Liebesgeschichte des berühmten Wiener Kunsthistorikers Ernst Leiden und der Restauratorin Judith. Es scheint alles perfekt, bis die Vergesslichkeit den Intellektuellen verzweifeln lässt. Die Diagnose: Alzheimer. Was passiert mit der Liebe, wenn ein Partner geistig erlischt? Der Film zeichnet eine Geschichte von Verfall und dem Fortbestand der Liebe und wurde mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie »Bester Film« ausgezeichnet.

DVD 7,88 EURO



Gemeinsam auf der Bühne ein starkes Team: Andrea Trück (links) und Karl Josef Probst (rechts).

Tänzen. Wie die Gruppe des Turnerbunds, so ist auch das Familienzentrum »Mütze« mit ihren Schmink- und Bastelangeboten für Kinder ein gerne gesehener Gast beim Sommerfest. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt von »Nonna & Nonno«. Karl Josef Probst, ein Bewohner des Hauses, und Andrea Trück, Mitarbeiterin im Sozialen Heimdienst, trugen ein selbst getextetes Lied vor sowie ein Gedicht zum Thema »Alter«. Nach dem Abendessen sorgte der Posaunenchor Memprechts-

hofen unter Dirigent Werner Ziegler für den Ausklang des Festes. Maria Morgenstern moderierte die einzelnen Programmpunkte und zwischendurch sorgte das Duo »Tiffany & Hansi« (Tiffany Schwarz und Hansi Kimmig) für die musikalische Begleitung.

»Das war ein sehr schönes Fest«, lautete abschließend das Urteil von Maria Morgenstern. »Wir hatten viele positive Rückmeldungen von Bewohnern, Angehörigen, Gästen und auch von den

Mitarbeitern.« Dazu beigetragen hat sicherlich auch, dass das leibliche Wohl nicht zu kurz kam mit einem feinen Angebot italienischer Speisen wie etwa Tagliatelle in Basilikumpesto, Hähnchenschlegel in Tomatensoße oder einer Gemüselasagne mit Auberginen. Bleibt noch nachzutragen, dass das 10 x 6 Meter große Leinenbild des Markusplatzes von den Schülern der Klasse 8b der Waldorfschule Offenburg stammte und für diesen Tag dem Seniorenzentrum zur Verfügung gestellt wurde. ♥

DER MARKUSPLATZ IN FREISTETT

Sommerfest des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland unter dem Motto »Eine Reise nach Venedig«

♥ RHEINAU-FREISTETT. Ein großes Bild des Markusplatzes schmückte den Innenhof. Selbst eine richtige Gondel wartete auf die Gäste. Die Sonne brannte vom Himmel wie in Italien. Und das ganze Haus war in den italienischen Nationalfarben Rot-Weiß-Grün geschmückt: Das AWO-Seniorenzentrum Hanauerland feierte Ende Juni unter dem Motto »Eine Reise nach Venedig« sein Sommerfest.

Der Startschuss zum Fest fiel wie immer mit dem Gottesdienst

im Gesellschaftsraum. Allerdings war es diesmal nicht möglich, einen ökumenischen Gottesdienst abzuhalten, weil Pfarrer Klaus Zipf verhindert war. So übernahm Pfarrerin Ulla Reichmann diese Aufgabe mit einem evangelischen Gottesdienst. Danach begrüßte Einrichtungsleiterin Silvia Bainczyk die Gäste im Innenhof des Seniorenzentrums der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Sie wies auf die verschiedenen Programmpunkte hin und konnte in diesem Jahr auch wieder das Duo »Otto und Emma«

ankündigen. Hinter »Otto und Emma« verbergen sich Elfie Vogt und Maria Morgenstern vom Sozialen Heimdienst des Hauses, die vor zwei Jahren mit großem Erfolg einen humorvollen Sketch aufgeführt hatten. Sie gaben diesmal »Szenen einer langjährigen Ehe« zum Besten und feierten ihre goldene Hochzeit in Venedig.

Wieder mit dabei war die ganz in Grün-Weiß-Rot gekleidete Seniorengruppe des Turnerbunds Freistett mit verschiedenen



Ach, Venedig, schöne Stadt, heut findet dein Leben in Freistett statt.



WIR SIND AKTIV

Das bunte Angebot des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland bietet Abwechslung im Alltag und schafft schöne gemeinsame Erlebnisse. Der Wochenplan in den Wohnbereichen informiert über Aktivitäten und lädt die Bewohner zum Mitmachen ein.

EIN LIED AUF DEN LIPPEN

♥ Gemeinsames Singen belebt und fördert die Kommunikation. Wissenschaftliche Studien haben bewiesen, dass aktiver Gesang sogar gut für die Gesundheit ist und das Immunsystem stärkt. Wenn unsere Ehrenamtlerin Heidi Hagemann die Bewohnerinnen und Bewohner zum Singkreis einlädt, steht aber der Spaß an erster Stelle. Kaum einer aus unserem Mini-Chor schaut in sein Textheft, denn die Volkslieder können alle aus dem Effeff. So singen wir uns gemeinsam durch die Jahreszeiten und durch unsere Flure schallt regelmäßig ein stimmungsvolles »Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten ...«. ♥

FITNESS

♥ Bewegung tut dem Körper gut. In Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus der benachbarten Physiotherapiepraxis gestalten unsere Betreuungskräfte ein sportliches Programm. Im Sitzen üben wir gemeinsam und jeder so gut er kann. So halten wir uns fit, bringen den Kreislauf in Schwung und atmen tief durch. Durch die Stärkung der Muskulatur verringern wir zusätzlich die Gefahr von Stürzen. ♥

RÄTSELRUNDE

♥ Nicht nur der Körper will bewegt werden: Unsere Rätsel- und Spielerunden sind wie Jogging fürs Gehirn. Besonders beliebt ist bei allen Mitspielern »Stadt - Land - Fluss«, das auch ohne Stift und Papier gespielt werden kann. Die Aufgabe kann lauten: »Nennen Sie Blumen mit dem Anfangsbuchstaben K.« und dann wird gerübelt. »Kamille«, »Krokus«, »Klatschmohn« wissen die Bewohner. Gemeinsam erinnern wir uns, tauschen uns aus und lernen dazu, ohne Zeitdruck, aber mit viel Freude. ♥

GAUMENFREUDEN

♥ Kartoffeln schälen, Erdbeermarmelade kochen, Waffelteig rühren – die gewohnten Bewegungen gehen leicht von der Hand und fühlen sich vertraut an. Gerne kommen wir zusammen und bereiten gemeinsam kleine Leckereien zu. Dann füllen bekannte Düfte die Räume und lassen das Wasser im Mund zusammenlaufen. Im Sommer beschenken uns die Hecken mit saftigen Beeren, und ein Himbeershake am Nachmittag ist eine tolle Abkühlung bei sommerlichen Temperaturen. ♥



WILDES BLUMENMEER

♥ Ein Summen liegt in der Luft. Über der Wildblumenwiese im Garten des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland tummeln sich zahlreiche Bienen und andere Insekten. Diesen Festschmaus verdanken sie Karl Josef Probst. Der 84-Jährige aus Mainz hat uns die Blütenpracht im letzten Jahr angekündigt und Wort gehalten.

Karl Josef Probst ist passionierter Gärtner. Unermüdlich hat er sich der Pflege seiner Wildblumenwiese gewidmet. Begonnen hat er seine Bemühungen bereits im Herbst letzten Jahres. Mit wachsamem Auge hielt er nach geeigneten Blumen Ausschau und sammelte mit viel Fingerspitzengefühl deren Samen. Diese gut gehüteten Schätze säte er dann im Frühjahr in die vorbereitete Erde und reicherte das Saatgut noch mit eigens dafür gekauften Wildblumensamen an.

Für den Mainzer begann die Zeit des Pflagens und Wartens. Eigenständig versorgte er seine Zöglinge regelmäßig mit Wasser, und wir erfreuten uns an dem Bild des fleißigen Gärtners mit dem Strohhut auf dem Kopf und dem Gartenschlauch in der Hand.

Heute genießen wir die farbenfrohe Blütenpracht und das bunte Treiben der kleinen, fliegenden Besucher. Karl Josef Probst kann sehr stolz auf die Früchte seiner Arbeit sein. Wir hoffen, er sammelt auch in diesem Jahr wieder eifrig Blumensamen für das nächste Frühjahr. ♥

Im Garten des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland hat Karl Josef Probst mit viel Herzblut und Durchhaltevermögen einen wahren Blütenteppich erschaffen. Der erfreut nicht nur die Augen der Bewohner.

ICH HAB'S DIR DOCH SCHON 5-MAL GESAGT!

WERTSCHÄTZENDER UMGANG IM ALLTAG

♥ Manchmal kann man sich den Mund fusselig reden, aber es scheint zum einen Ohr rein- und zum anderen rauszugehen! Da könnte man doch gleich ...

Solche Situationen kennen wohl alle Erwachsenen, die mit anderen zu tun haben. An Wertschätzung denkt man da zu allerletzt. Was ist das überhaupt?

Viele Menschen schätzen ein gutes Essen. Manche lassen auch den Wert eines Erbstücks schätzen. Aber das Wort »Wert-Schätzung« kommt in unserem Alltag nicht sehr oft vor. Und dennoch ist es für die Entwicklung und das Wohlbefinden von uns Menschen von zentraler Bedeutung, dass wir oft genug ein ausreichendes Maß an Wertschätzung erleben. Das gehört seit dem letzten Jahrhundert zum psychologischen Grundwissen der Psychotherapie. Auch in Pädagogik und Pflege ist es seit längerem Allgemeinut. Und selbst die Wirtschaft hat festgestellt, dass es gut für die Produktivität ist, wenn Mitarbeiter merken, dass ihnen Wertschätzung entgegengebracht wird.

Im Alltag ist das nicht immer einfach, z. B. wenn ein Mitmensch nach dem Motto lebt »Nicht gemekert, ist Lob genug!«. Und ganz besonders schwierig ist es, jemanden wertzuschätzen, der sich auf ganz

unerwartete, sogar unverständliche Weise verhält, obwohl man selbst überzeugt ist, dass dem anderen eigentlich klar sein müsste, was er zu tun und zu unterlassen hat. Das bezieht sich auf Kinder ebenso wie auf Erwachsene.

Woran merkt man eigentlich, dass jemand einen wertschätzt? Worin besteht die Kunst, jemand Wertschätzung zu zeigen? Ist Wertschätzung das Gleiche wie Lob? Hat es wirklich negative Folgen, wenn man keine Verrenkungen macht, um jemandem zu zeigen, dass man ihn akzeptiert?

Dem Team des AWO-Seniorenzentrums in Rheinau-Freistett ist es gelungen, den Diplom-Psychologen Gerd Hirschberg als Referenten für einen Vortragsabend zu diesem Thema zu gewinnen. Auf der Grundlage seiner langjährigen Tätigkeit als Psychotherapeut und in einer Beratungsstelle wird er dabei Fragen wie die genannten beantworten. Darüber hinaus wird Hirschberg praktische Tipps geben, wie es gelingen kann, in unseren alltäglichen Beziehungen eine wertschätzende Haltung aufzubauen.

Der Vortrag mit anschließender Diskussion beginnt am Donnerstag, den 8. Oktober, um 19:30 Uhr im Gesellschaftsraum des Seniorenzentrums in Rheinau-Freistett. Der Eintritt ist frei. ♥

SCHWEDENRÄTSEL

schweiz. Kurort in Graubünden	Borkenkäfergattung	Busenfreund	Stauwall	Blutgefäße		Fluss durch Gerona (Span.)	Explosivlaut Teichhühner		Fußballbegriff
10		altkeltischer Sänger Rehkuh	französisches Kampfflugzeug	Irrtümer (lat.) Vorsilbe: schnell		kurz für: herum franz.: Straße		2	
Cocktail mit Ei Musikdrama				8		eh. Lanzenreiter dt. Dramatiker			
ein Wohnraum	französisch: hier		Eiland Feuchtwiese					künftig (latein.)	
	11	afrikan. Runddorf arabisch: Meerenge			Be-wohner Jütlands	Schwur Künstlerwerkstätten			
Halbton Vorname der Nielsen †	Schönling (franz.) lat.: Erde		7	franz. Frauenname Windstoß				Initialen von Connery	
		Lebensbeginn Modetanz (... Nova)			4			künstliche Welt-sprache	
Fremdwortteil: falsch, neben	Fallen des Meeres-spiegels			norw. Münze Gegenteil von Luv					
		französisches Departement	Tennisbegriff Ort in der Schweiz			frz.: Platz Stadt im Kongo			
Übertragung	Blütenstand US-Filmstar			Vorname d. Blyton Eisenfraß				nord. Herrin des Meeres	
			5		Männername Laut der Schafe				
Einwand	US-Filmstar (Doris) eigens			Kalifenname niederl. Politiker †				antikes griech. Instrument	altrömischer Kaiser (Mark)
		US-Raumfahrtbehörde	Tanz (engl.) Dachwinkel			Hptst. Jemens franz.: Haut			
Fluss in England	3	englisch: Ende				kurz für: um das		französisch: Ära	
		griech. Göttin, Mutter d. Winde		junger Seehund			1		
Rasse benommen					italienisch: Liebe				
deutsche Modeschöpferin (Jii)				ugs.: Dummkopf	6				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

SEPTEMBER 2015

14.09.	10:00	Singen mit Helmut Mink
16.09.	10:00	Singen mit Gerd Hirschberg
18.09.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
23.09.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
	15:30	Singen mit Helmut Mink
25.09.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
	19:00	Tanzabend mit Friedbert Ostermann
27.09.	14:00	Besuch des DRK-Seniorenachmittags in der Stadthalle
30.09.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
	15:00	Herbstkaffee mit dem Familienzentrum »Mütze«

OKTOBER 2015

02.10.	10:00	Katholischer Gottesdienst
07.10.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
08.10.	19:30	Vortrag mit Gerd Hirschberg
09.10.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
10.10.	10:15	Hundebesuch
12.10.	10:00	Singen mit Helmut Mink
14.10.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
16.10.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
21.10.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
23.10.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
26.10.	15:30	Gebetsgespräch mit Adriana Klug
28.10.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
	15:30	Singen mit Helmut Mink
30.10.	10:00	Evangelischer Gottesdienst

NOVEMBER 2015

04.11.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
06.11.	10:00	Katholischer Gottesdienst
07.11.	10:15	Hundebesuch
09.11.	10:00	Singen mit Helmut Mink
11.11.	10:00	Laternenlaufen mit dem Familienzentrum »Mütze«
12.11.	19:00	Lichterfest mit dem Männerchor unteres Hanauerland
13.11.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
18.11.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
20.11.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
25.11.	10:00	Hörenswertes mit Ilse Klein
	15:30	Singen mit Helmut Mink
27.11.	ab 10:30	Besuch des Weihnachtsmarktes

DEZEMBER 2015

02.12.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
04.12.	10:00	Katholischer Gottesdienst
06.12.	15:00	Nikolausfeier
09.12.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
11.12.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
12.12.	10:15	Hundebesuch
14.12.	10:00	Singen mit Helmut Mink
	15:30	Gebetsgespräch mit Adriana Klug

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Freitag
 Montag – Donnerstag
 Freitags

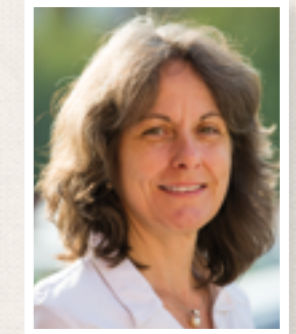
8.00 – 12.30 Uhr
 13.30 – 16.30 Uhr
 13.30 – 15.00 Uhr

**Silvia Bainczyk**

Einrichtungsleiterin
 Tel. 07844 91898-160
 silvia.bainczyk@awo-baden.de

**Michaela Ludwig**

Pflegedienstleitung
 Tel. 07844 91898-250
 michaela.ludwig@awo-baden.de

**Maria Morgenstern**

Sozialer Dienst
 Tel. 07844 91898-151
 maria.morgenstern@awo-baden.de

**Heike Tencic**

Information und Service (Verwaltung)
 Tel. 07844 91898-0
 heike.tencic@awo-baden.de

**Jutta Parpart**

Information und Service (Verwaltung)
 Tel. 07844 91898-0
 jutta.parpart@awo-baden.de


 → **UNSERE VERANSTALTUNGEN
 IM HERBST/WINTER 2015**
IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
 Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
 T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
 info@awo-baden.de

REDAKTION

Silvia Bainczyk, Maria Morgenstern und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Hanauerland und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Katharina Schneider,
 Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH
 Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
 T. +49 40 32 555 333
 F. +49 40 32 555 334
 info@commwork.de

LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO-SENIORENZENTRUM HANAUERLAND



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Hanauerland in Rheinau-Freistett bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 56 stationäre Plätze;
davon sind 44 Einzel- und 6 Doppelzimmer
- ✓ Jedes Zimmer mit modernen Pflegebetten und eigenem Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie TV- und Telefonanschluss
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Kurzzeitpflege
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Wöchentliche Gottesdienste/Andachten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde

TELEFON
07844 91898-0

AWO-Seniorenzentrum Hanauerland in Rheinau-Freistett

Hauptstraße 1a · 77866 Rheinau · Tel. 07844 91898-0 · Fax 07844 91898-159

E-Mail: SZ-Hanauerland@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de



Seniorenzentrum
Hanauerland
Rheinau-Freistett